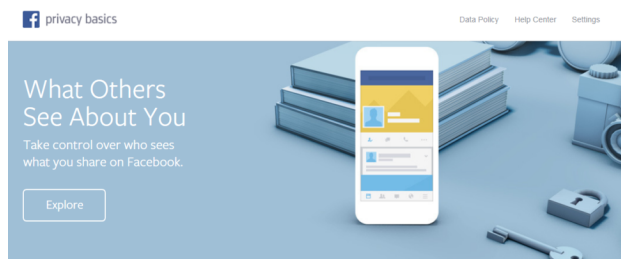


## Facebook und Privatsphäre

blog.malwarebytes.org, Übersetzung KJM



Man könnte fragen: Gibt es so etwas wie Privatsphäre bei Facebook überhaupt?

Wenn man sieht, dass alles, was man selbst postet oder was über einen gepostet wird (oder wo man markiert wird), öffentliches Wissen ist, es sei denn, man tut etwas dagegen, lautet die Antwort so wie bei den meisten sozialen Medien: Es hängt davon ab, wie man damit umgeht.

In diesem Artikel werden wir versuchen, ein paar Tipps zu geben, wie man die Privatsphäre-Einstellungen ändert, ohne allzu sehr ins Detail zu gehen.

Facebook wird auf sehr vielen Plattformen genutzt, und wie man solche Einstellungen ändert, variiert je nach Plattform stark. Würden wir versuchen, alle Varianten zu besprechen, würde es ziemlich langweilig werden, und die netten Leute bei Facebook sind zudem bekannt dafür, dass sie Dinge an vielen Stellen von Zeit zu Zeit ein wenig verändern.

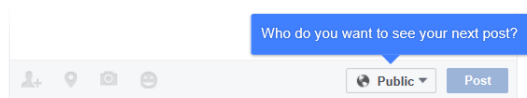
### Einstellungen

Um die Zahl der Informationen zu minimieren, die in der eigenen Chronik landen:

- Überprüfen Sie die Apps, die die Erlaubnis haben zu posten, und entfernen Sie diese Erlaubnis bei allen Apps, die sie nicht benötigen.

#### 1 Posts

Whenever you post from News Feed or your profile, you can choose an audience to control who sees it.



Tip: You can change your audience each time you post.



- Überlegen Sie selbst bei jedem Posten, an welches Publikum Sie Ihr Posting richten wollen. Soll das wirklich immer die ganze Welt wissen oder vielleicht doch nur Familie und Freunde?
- Fügen Sie keine Ortsangaben hinzu, es sei denn, sie sind relevant.

- Kennzeichnen Sie keine anderen Leute ohne deren Einwilligung und bitten Sie die Anderen, das gleiche für Sie zu tun.

### Anzeigen

Interessen-basierte Anzeigen benutzen Cookies und Metadaten von anderen Websites. Jemand, der Ihnen über die Schulter schaut, kann eine Menge darüber lernen, woran Sie interessiert sind, allein aufgrund dieser Anzeigen. Wir haben Sie schon einmal über interessenbasierte Anzeigen [informiert](#), aber hier ist noch einmal der Link, um diese Option auszuschalten:

[Wie kann ich meine Anzeigen-Einstellungen sehen und abändern?](#)

### Nutzung des Facebook-Logins auf anderen Websites

Manche Websites bieten an, sich mit Facebook einzuloggen. Dieselbe Argumentation, die für das Verwenden unterschiedlicher Passwörter für jede Website gilt, gilt auch für den Gebrauch der Facebook-Anmeldung auf anderen Websites. Wenn jemand Kenntnis dieses einen Passwortes erhält, das sie alle kontrolliert, haben Sie mehr Probleme, als wenn nur das Passwort einer einzelnen Website kompromittiert wurde.

### Inhalte posten

Leider gibt es Kriminelle da draußen, die nur darauf lauern, jede Information zu missbrauchen, die Sie ihnen geben. Klar, dass man folgende Informationen nicht öffentlich auf Facebook posten sollte:

- Telefonnummer
- Kreditkarte und Bankverbindung
- Beschwerden über Job und Arbeit
- Fotos der eigenen Kinder
- Sozialversicherungsnummer
- Nacktaufnahmen
- Passwörter, auch keine Hinweise über sie

Aber ebensowenig potenziell schädliche Informationen, die wir allzu oft als Posting sehen:

- wann Sie in Urlaub sind
- wo Ihre Kinder zur Schule gehen
- Autokennzeichen
- Beziehungsstatus-Änderungen und -Probleme
- peinliche Informationen oder Bilder über Sie selbst oder über Ihre Freunde
- Ihre Adresse (obwohl die auch [auf andere Weise](#) einfach zu finden ist)

### Zusammenfassung

Wir haben einige Punkte angesprochen, an denen Sie Ihre Privatsphäre in den sozialen Medien verbessern können. Die meisten davon gelten nicht nur für Facebook allein. Sie mögen – müssen aber nicht – mit all diesen Punkten übereinstimmen, auf jeden Fall aber ist es eine gute Idee, einmal einen Schritt zurückzutreten und über das eigene Verhalten in sozialen Medien damals und jetzt nachzudenken.

## iPhone und iPad beschleunigen: Performance-Tipps für Apples Mobilgeräte

Apples Mobilbetriebssystem iOS wird mit jedem großen Release komplexer. Der Hersteller ergänzt regelmäßig Funktionen, integriert neue Apps und stellt den Entwicklern zusätzliche Programmierschnittstellen zur Verfügung – das für Herbst erwartete iOS 10 dürfte da keine Ausnahme machen. Vor allem bei älteren iPhones und iPads mit wenig Arbeitsspeicher und langsamem Prozessor kann der zunehmende Ressourcenverbrauch des iOS die Performance beeinträchtigen. Wir geben nachfolgend sechs Tipps, um iPhone und iPad zu beschleunigen.

### Hintergrund-Aktualisierung von Apps abschalten

Viele Apps laden auch dann neue Inhalte, wenn sie nicht im Vordergrund sind. Dies ist beispielsweise bei E-Mail-Clients, Navigationssoftware oder Messaging- und Wetter-Apps praktisch. Bei vielen anderen Apps ist die Hintergrundaktualisierung jedoch meistens weniger sinnvoll. Je weniger Apps Aktualisierungen im Hintergrund vornehmen dürfen, desto weniger stark wird der Prozessor ausgelastet und desto besser ist die Gesamtleistung. In den Einstellungen unter "Allgemein => Hintergrundaktualisierung" kann das Feature für einzelne Apps deaktiviert werden.

### Wortvorschläge deaktivieren

Die Wortvorschläge während der Eingabe können das Verfassen von Texten beschleunigen. Allerdings sorgt die Funktion gerade bei älteren Geräten wie iPhone 4s, iPhone 5 oder iPad 2 dafür, dass das Tippen nicht mehr so flüssig vonstatten geht. In den Einstellungen unter "Allgemein => Tastatur" lassen sich die Wortvorschläge abschalten.

### Apps von der Spotlight-Suche ausnehmen

Die Suchfunktion Spotlight durchforstet standardmäßig alle Apps und Inhalte eines iPhones oder iPads. Je mehr Apps installiert sind und je größer die vorhandenen Datenmengen, desto mehr Ressourcen benötigt das Betriebssystem für die Suche. Besitzer eines älteren iOS-Geräts sollten in den Einstellungen unter "Allgemein => Spotlight-Suche" nur die Apps freischalten, die bei einer Suche unbedingt einbezogen werden sollen. Dies spart Rechenzeit.

### Animationen reduzieren

Das iOS nutzt für verschiedene Bereiche Animationen. Diese mögen zwar recht nett anzusehen sein, deren

Berechnung und Darstellung kosten aber ebenfalls Prozessorzeit. Die Abschaltung ist bei den Bedienungshilfen möglich, in den Einstellungen unter "Allgemein => Bedienungshilfen". Dort muss die Option "Bewegung reduzieren" aktiviert werden.

### Datenmüll löschen, Speicherplatz schaffen

Ein iOS-Gerät ist – wie auch ein Mac – darauf angewiesen, dass freier Speicherplatz zum Anlegen von temporären Daten, Caches, Verläufen und anderer Dateien vorhanden ist. Knapper Speicherplatz kann vor diesem Hintergrund zu Performanceproblemen führen. Neben dem Entfernen nicht mehr benötigter Apps kann Speicherplatz rasch auf zwei Wegen gewonnen werden. Erstens durch Löschen von Verlauf und Webseitendaten in Safari (Einstellungen => Safari). Zweitens durch die Option "Nachrichten behalten" für die Nachrichten-App. Standardmäßig werden Nachrichten-Daten (Texte, Bilder, Videos) unbegrenzt gespeichert. Diese Option sollte in den Einstellungen unter "Nachrichten => Nachrichten behalten" auf 30 Tage gesetzt werden. Ältere Daten werden dann automatisch gelöscht.

### Arbeitsspeicher leeren

Mit einem kleinen Kniff kann der Arbeitsspeicher eines iOS-Geräts in wenigen Sekunden geleert werden. Dazu wird der Power-Button des iPhones oder iPads solange gedrückt, bis der Ausschalt-Bildschirm erscheint. Nun wird der Home-Button solange gedrückt, bis der Home-Screen erscheint (dies dauert etwa fünf Sekunden). Der Arbeitsspeicher ist nun geleert (mit Ausnahme von Betriebssystemdaten). Dadurch kann die Performance bei Nutzung speicherintensiver Apps erhöht werden.

Grundsätzlich gilt: alle Maßnahmen zur Verringerung der Prozessorauslastung haben einen positiven Effekt auf die Akkulaufzeit. Je weniger der Prozessor beansprucht wird, desto weniger Energie wird benötigt. Übrigens: das Beenden von iOS-Apps verlängert Akkulaufzeit nicht! Dies hat Apple kürzlich offiziell bestätigt.

Der Grund: Im Hintergrund befindliche Apps werden vom iOS quasi eingefroren, so dass sie keine Systemlast – und somit Energieverbrauch – verursachen. Das Beenden dieser

Apps über den App-Switcher bringt daher keinen Vorteil in puncto Akkulaufzeit. Ganz im Gegenteil – ständiges Beenden und erneutes Öffnen von Apps belastet den Akku, weil Inhalte geladen werden müssen. Die einzige Ausnahme sind Apps, die im Hintergrund aktiv sind. Der beste Vorgehensweise ist, möglichst viele Apps von der Hintergrundaktualisierung auszunehmen (siehe Tipp 1) anstatt Apps manuell zu beenden.

macgadget.de



Das Beenden von Apps sorgt nicht für längere Akkulaufzeit.